

NEW BUSINESS



BURGENLAND



© Energie Burgenland



© OBSCURFA

- Dämmstoffpionier Austrotherm realisiert Klimaschutz-Leitprojekt
- Energie Burgenland auf dem Weg zum europäischen GreenTech-Unternehmen
- Neue Hightech-Dosen-Abfüllanlage bei Coca-Cola HBC in Edelstal

Wirtschaftsagentur Burgenland – Die Antriebskraft

Unsere Serviceleistungen für burgenländische Unternehmen:

- Attraktive maßgeschneiderte Förderpakete
- Bedarfsorientierte Finanzierungsunterstützung
- Hochwertig aufgeschlossene Businessparks & Technologiezentren
- Risikokapital für KMU-Beteiligung an burgenländischen Unternehmen
- Südhub – StartUp- und Gründerzentrum in Güssing

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter:
www.wirtschaftsagentur-burgenland.at



GEMEINSAME ANSTRENGUNG GEGEN DIE AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE

Burgenlands Landeshauptmann Hans Peter Doskozil über ein Kraftpaket von 600 Millionen Euro für Wachstum und Beschäftigung und Maßnahmen für ein starkes Comeback im Tourismus.



Hans Peter Doskozil,
Landeshauptmann Burgenland

Mit dem 600 Mio. Euro schweren Kraftpaket für Wachstum und Beschäftigung unternimmt das Land Burgenland größte Anstrengungen, um stärker denn je aus der Krise zu kommen. Wir investieren gerade jetzt weiter in die Stabilität des Burgenlandes. Konkret sind das beispielsweise Investitionen im Gesundheitsbereich und in die Infrastruktur zur Stärkung der regionalen Wirtschaft. Einzel- und Kleinunternehmer werden durch neue Finanzierungsmöglichkeiten unterstützt. Die Vorreiterrolle des Burgenlandes bei der Pflege wird durch eine neue Qualifizierungsoffensive weiter ausgebaut. Kräftige Impulse wird auch die Green-Energy-Offensive der Energie Burgenland bringen.

Auch im Tourismus wird alles getan, um wieder in die Erfolgsspur zu kommen. Das Burgenland-Bonusticket und die Corona-

Kasko tragen wesentlich zur Attraktivität des Urlaubslandes Burgenland bei. Damit wollen wir für den „Urlaub daheim“ neuerlich ein starkes Comeback unserer Tourismuswirtschaft unterstützen sowie auch die regionalen Zulieferer und Dienstleister fördern. In der Kultur wurden alle Weichen für einen erfolgreichen Festivalssommer gestellt. Unsere Gäste können sich auf ein vielfältiges und einzigartiges Kulturprogramm freuen. Das Burgenland steht also bereit. Wir haben die besten Voraussetzungen, um stärker denn je aus der Krise zu kommen.

Mit innovativen Zukunftsprojekten ins Jubiläumsjahr „100 Jahre Burgenland“

Wir werden das Jubiläumsjahr „100 Jahre Burgenland“ nutzen – nicht nur, um an den Erfolg vergangener Jahre anknüpfen zu können. Wir geben dem Land und den Menschen durch innovative Zukunftsprojekte neue Perspektiven.

www.burgenland.at

SOZIALE GERECHTIGKEIT ALS POLITISCHE TRIEBFEDER

Wirtschafts- und Soziallandesrat Leonhard Schneemann über Burgenlands Anstellungsmodell für pflegende Angehörige und den Mindestlohn als Vorreiter für soziale Gerechtigkeit in Österreich.

Im Arbeitsprogramm der burgenländischen Landesregierung ist die soziale Gerechtigkeit zentral verankert. Meilensteine in der burgenländischen Sozialpolitik sind die Umsetzung des Zukunftsplans Pflege inklusive der Anstellung pflegender Angehöriger beim Land sowie der Mindestlohn von 1.700 Euro netto. Damit sind wir Vorreiter in ganz Österreich und setzen alles daran, diese Grundpfeiler sozialer Gerechtigkeit weiter ausbauen.

Sicherheit und Perspektive

Die große Gruppe pflegender und betreuender Angehöriger war lange Zeit ohne jede finanzielle oder sozialrechtliche Absicherung. Das Anstellungsmodell bei der Pflege Service

Burgenland GmbH gibt Sicherheit und eine berufliche Zukunftsperspektive. Den Bedürfnissen und Wünschen der Pflegebedürftigen – so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden von Vertrauten betreut zu werden – wird mit diesem Modell entsprochen. Auch Eltern behinderter Kinder können von dem Anstellungsmodell profitieren.

Gerade durch diese Maßnahmen bekämpfen wir Armut und Ungleichbehandlung ganz konkret und stärken die Mittelschicht im Burgenland. Angesichts der Covid-19-Krise, die tief in alle Lebensbereiche eingreift, wäre auch die Bundesregierung gefordert, die soziale Gerechtigkeit deutlich zu verbessern und Maßnahmenpakete dafür zu schnüren.

www.burgenland.at



Leonhard Schneemann,
Wirtschafts- und Soziallandesrat Burgenland

Die Wettbewerbsfähigkeit burgenländischer Unternehmen und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes sind zentrale Anliegen der Wirtschaftsagentur Burgenland.

Wichtige Initialzündungen für das Burgenland.

Egal, ob es um Betriebsansiedlungen, Wirtschaftsförderungen, Finanzierungen, Beteiligungen oder weitere Wirtschaftsdienstleistungen geht, die landeseigene Full-Service-Agentur ist seit über 25 Jahren verlässlicher Partner der burgenländischen Wirtschaft. Speziell für innovative Unternehmen hat die Wirtschaftsagentur Burgenland einiges zu bieten. Angefangen von eigenen Fördermaßnahmen über ein vor Kurzem gegründetes Start-up- und Gründerzentrum bis hin zum Innovationspreis Burgenland, in dessen Rahmen die innovativsten Unternehmen ausgezeichnet werden.

Erhöhung der Forschungstätigkeit

Um die Forschungstätigkeit im Burgenland zu forcieren und die Forschungsquote zu erhöhen, wurde vor Kurzem der Physiker Werner Gruber als neuer Forschungskordinator des Burgenlandes bestellt. Gruber fungiert als Schnittstelle zwischen der Wirtschaftsagentur

Neueste Betriebsansiedlung des deutschen hochmodernen Logistikzentrums GARBE Industrial Real Estate im Businesspark Müllendorf mit ca. 31.000 m² Logistikfläche



Burgenland, dem Land Burgenland und den burgenländischen Unternehmen und soll Forschungsinitiativen im Burgenland etablieren. Mit dieser Maßnahme soll das Land als Wirtschaftsstandort für forschungsorientierte Betriebe noch interessanter werden.

Interkommunale Businessparks sollen den Standort Mittel- und Südburgenland stärken

Die Wirtschaftsagentur Burgenland vermarktet die Businessparks Burgenland (Kitsee, Neusiedl am See/Parndorf, Müllendorf, Heiligenkreuz), welche sich seit über einem Jahrzehnt sehr gut entwickelt haben. Einhergehend mit der Errichtung bzw. Adaptierung der hochrangigen Verkehrsinfrastruktur durch die S7 (Fürstenfelder Schnellstraße vom Knoten Riegersdorf über Rudersdorf/Deutsch Kaltenbrunn bis Heiligenkreuz i. L.) und die S31 soll die Wirtschaft im Mittel- und Südburgenland entsprechend angekurbelt werden. Dies wird u. a. durch die Schaffung von interkommunalen Businessparks erreicht, die ebenfalls unter der Dachmarke „Businessparks Burgenland“ firmieren sollen.

Im Bezirk Jennersdorf konnte der Grundstein für den interkommunalen Businesspark S7 Südburgenland – unter der Teilnahme aller zwölf Gemeinden des Bezirks – im direkten Anschluss an die gerade in Errichtung befindliche S7 gelegt werden. Ein ähnliches Projekt ist auch im Mittelburgenland geplant. Die Schaffung von hochwertigen Betriebsflächen im interkommunalen Businesspark Mittelburgenland am Knoten Kreisverkehr Oberpullendorf/Steinbergdörfel der Schnellstraße S31 stellt ein wichtiges Impuls- und Leitprojekt für den Bezirk Oberpullendorf unter Einbindung fast aller Gemeinden des Bezirks dar.

Mit diesen Maßnahmen wurde die perfekte Basis für weitere attraktive Betriebsansiedlungen im Mittel- und Südburgenland unter Beiziehung möglichst aller Gemeinden der jeweiligen Bezirke geschaffen. Die neuen interkommunalen Businessparks sind ein wichtiger Motor für Wachstum und Beschäftigung in den beiden Regionen und werden zu einer höheren Wertschöpfung für das Burgenland beitragen.

www.wirtschaftsagentur-burgenland.at



Die Geschäftsführung der Wirtschaftsagentur Burgenland (v. l.): Mag. Michael Gerbavits, Mag. Harald Zagiczek

IV BURGENLAND

Beim Exportwachstum liegt das Burgenland österreichweit auf Platz 2. Dieser Erfolg sichere Wohlstand und Arbeitsplätze, so IV-Burgenland-Präsident Manfred Gerger, der faire Handelsabkommen fordert.

Industrie: Export als Wohlstandsgarant

■ Der wichtigste Wirtschaftsbereich im Burgenland ist die Industrie mit Bergbau und Energie mit einem Anteil von 28 Prozent der Bruttowertschöpfung. Danach folgen die öffentliche Verwaltung (15 Prozent), der Handel (12 Prozent), die Landwirtschaft mit 3,8 Prozent und Beherbergung und Gastronomie mit 5,7 Prozent. „Somit ist das Land der Sonne, des Weins und des Tourismus vor allem ein Land der erfolgreichen Industrie“, rückt Manfred Gerger, Präsident der IV Burgenland, die burgenländische Industrie ins richtige Licht.

Und diese Industrie ist exportorientiert. Das Exportvolumen beträgt 2,3 Milliarden Euro. Mit einem Exportwachstum von fast 53 Prozent seit 2010 liegt das Burgenland hinter der Steiermark auf Platz 2 im Bundesländervergleich. Neben den Hauptexportmärkten Deutschland und Ungarn, sind die Handelsbeziehungen zu China in keinem anderen Bundesland so ausgeprägt wie im Burgenland. 26 Prozent dieser Exporte im Wert von 603 Millionen Euro fallen auf den Hochtechnologiebereich. „Die durchschnittlichen Bruttogehälter der burgenländischen Industrie konnten seit 2008 pro Beschäftigtem durch diese florierenden Handelsbeziehungen auf 33.969 Euro (+21,9 Prozent) gesteigert werden und liegen im Vergleich



Manfred Gerger, IV-Burgenland-Präsident, fordert gut gemachte, faire Handelsabkommen.

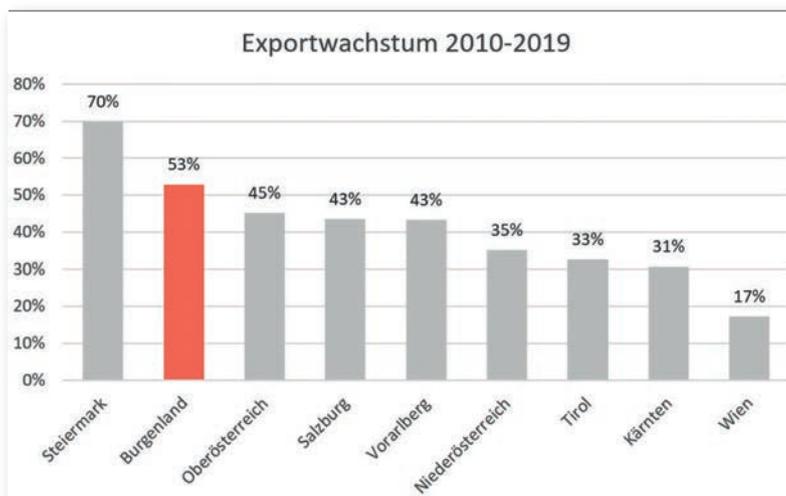
mit den anderen Wirtschaftsbereichen auf dem ersten Platz“, freut sich Manfred Gerger. Auch beim verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte kann das Burgenland den höchsten Zuwachs seit 2000 mit 69,4 Prozent auf 24.900 Euro verzeichnen.

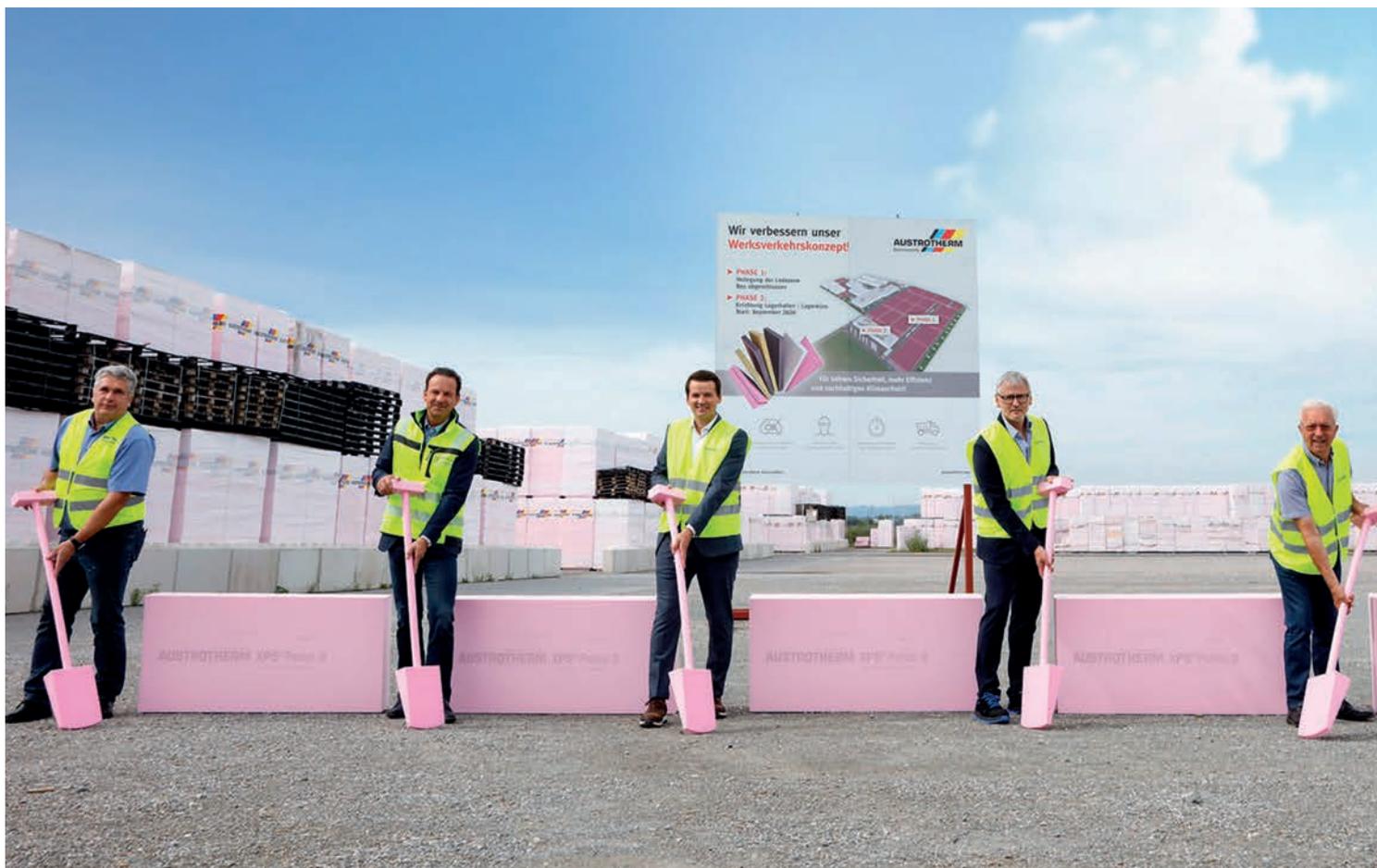
Handelsabkommen als Türöffner, Klimaschützer und Armutsbekämpfer
Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie stark unser Wohlstand und unsere Arbeitsplätze am Erfolg der Exportwirtschaft hängen. Vo-

raussetzung dafür sind gut gemachte, faire Handelsverträge, die bestmöglichen Zugang zu internationalen Märkten und ausgewogene Wettbewerbsbedingungen schaffen. Der Abbau von Handelshürden hat bisher immer zu Exportsteigerungen geführt und damit zu mehr Wachstum und steigender Beschäftigung. Und nur internationale Zusammenarbeit kann weltweite Herausforderungen wie den Klimaschutz und die Armutsbekämpfung lösen. Auch heimische Schulen, Spitäler oder sozialer Wohnbau finanzieren sich nicht von selbst, da braucht es Steuergelder der exportorientierten Industrie.

„Es gilt daher, anstatt permanenter reflexartiger Kritik die Chancen von gut gemachten Handelsabkommen zu erkennen und dadurch auch hohe Sozial- und Umweltstandards in der ganzen Welt möglich zu machen. Verhinderer haben noch nie einen Benefit für die Welt gebracht“, betont Präsident Gerger.

burgenland.iv.at





Der Dämmstoffpionier Austrotherm investiert 10 Millionen Euro in die nachhaltige Zukunft seiner burgenländischen Produktionsstandorte Pinkafeld und Purbach und verwirklicht dabei ein **Klimaschutz-Leitprojekt, das zur Nachahmung einladen soll.**

Die Anfänge des österreichischen Dämmstoffpioniers Austrotherm gehen auf das Jahr 1953 zurück, als Oswald Nowotny in Wien als erster Unternehmer in Österreich mit der Herstellung von Styropor begann. Zu Beginn konzentrierte er sich auf den Einsatz von Styropor im Dekorbereich, wie z. B. Schaufensterpuppen oder Büsten. Das eigentliche Marktpotenzial von Styropor lag jedoch in den hervorragenden Wärmedämmeigenschaften, die Nowotny schon

bald veranlassten, eine Produktionsanlage für EPS-Dämmplatten zu entwickeln. In Purbach am Neusiedlersee errichtete er im Jahr 1964 ein zusätzliches Plattenwerk, das mit seiner Kapazität von mehr als 30.000 m³ pro Jahr dem wachsenden Bedarf bis Anfang der 80er-Jahre gerecht wurde. Nowotny EPS-Platten wurden auf Grund ihrer hervorragenden Eigenschaften von der heimischen Bauwirtschaft sehr rasch als hochwertiger Dämmstoff akzeptiert, weshalb bereits im Jahr 1982 die Kapa-

zitäten durch die Übernahme eines in Pinkafeld ansässigen Styroporherstellers erweitert werden mussten.

Nachhaltige Investitionsoffensive im Burgenland

Der große Erfolg hatte die Landesgrenzen bald überschritten. Als mittlerweile führender Anbieter im Bereich klimaschützender Wärmedämmung in Mittel- und Osteuropa verfolgt Austrotherm einen internationalen Expansionskurs. Seinen burgenländischen Standorten ist



das Unternehmen jedoch bis heute treu geblieben.

Corona zum Trotz werden insgesamt 10 Millionen Euro in Pinkafeld und Purbach investiert. Der Startschuss fiel im Herbst 2020 mit dem Spatenstich zur Errichtung neuer Lagerhallen für die Fertigwaren, eines neuen Lagerbüros und von Sozialräumlichkeiten an Österreichs einzigem Produktionsstandort für XPS-Dämmstoffe in Purbach. „Allen Corona-Widrigkeiten zum Trotz haben wir ein Investitionsprogramm gestartet, das unsere beiden Standorte im Burgenland zukunftsfit machen wird. Wir investieren in die Modernisierung der Infrastruktur und in die Optimierung der Abläufe der Standorte, um die Effizienz und Arbeitssicherheit zu erhöhen und gleichzeitig eine weitere Reduktion des eigenen CO₂-Fußabdrucks zu erzielen. Als positiver Nebeneffekt kommt ein Großteil des Investitionsvolumens der regionalen Bauwirtschaft zugute“, freut sich Geschäftsführer Klaus Habermann.

Was heute technologisch möglich ist

»Mit der Errichtung des Plus-Energie-Bürogebäudes möchten wir demonstrieren, was heute beim Bau eines Bürokomplexes technologisch möglich ist. Nämlich nicht nur Energie und CO₂ extrem einzusparen, sondern sogar noch Stromüberschuss zu produzieren.«

Mag. Klaus Habermann, Geschäftsführer Austrotherm



Am Standort Purbach werden Fertigwaren-Lagerhallen mit einer Gesamtfläche von 3.600 m² sowie ein neues Lagerbüro mit Sozialräumlichkeiten wie Pausen- und Warteräume für Mitarbeiter und LKW-Fahrer errichtet. Das neue Gebäude ist in ein ganzheitliches Werksverkehrskonzept eingebunden, welches von den Logistikexperten des Fraunhofer Instituts entwickelt worden ist. Die Optimierung und Neuregelung der Verladezone reduziert die Fahrtstrecken der Abhol-LKWs am Werksgelände um 70 Prozent. Das entspricht einer Strecke von ca. 14.000 km pro Jahr und vermindert dementsprechend den CO₂-Ausstoß und Geräuschpegel. Weiters wird in Produktionsanlagen investiert, um das Recycling von XPS-Dämmstoffplatten am Standort weiter ausbauen zu können.

„Green Building“ in Pinkafeld

Am Standort Pinkafeld wird seit November an der Errichtung eines Plus-Energie-Bürogebäudes nach dem Niedrigenergie-Standard (Heizwärmebedarf: 19,88 kWh/m²a) gearbeitet, das ab Inbetriebnahme im Sommer 2021 mehr Energie produzieren wird, als für den Betrieb notwendig ist. Ermöglicht wird das durch den Einsatz hocheffizienter Austrotherm-Dämmstoffe, die vom Untergrund über die Fassade bis zum Dach zum Einsatz gelangen, einer Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Kühlheizdecke und einer Photovoltaik-Anlage. Der Stromüberschuss wird im Werk für die energieeffiziente Dämmstoffproduktion verwendet, zum Betanken von Elektro-Dienst- und Besucherfahrzeugen oder wird in das lokale Netz eingespeist. In



Im November begannen am Standort Pinkafeld die Bauarbeiten für ein Plus-Energie-Bürogebäude, das ab Sommer 2021 mehr Energie produzieren wird, als für den Betrieb notwendig ist.

Summe werden in Pinkafeld für die neuen Gebäude mit Zufahrt und neuem Verkehrssystem drei Mio. Euro investiert. „Mit der Errichtung des Plus-Energie-Bürogebäudes möchten wir demonstrieren, was heute beim Bau eines Bürokomplexes technologisch möglich ist. Nämlich nicht nur Energie und CO₂ extrem einzusparen, sondern sogar noch Stromüberschuss zu produzieren. Die Basis dazu liefern wir mit unseren hocheffizienten und nachhaltig produzierten Dämmstoffen. Wir schaffen damit ein Klimaschutz-Leitprojekt, das zur Nachahmung einladen soll“, so Klaus Haberfellner.

Bürogebäude, Schulungszentrum, Werkstätte, E-Tankstellen u. v. m.

Der moderne Ziegelbau ist für bis zu 30 Arbeitsplätze ausgelegt, nach Fertigstellung werden 22 Mitarbeiter in die neuen Büroräumlichkeiten übersiedeln. Neben einem Empfangsbereich wird ein Schulungszentrum errichtet, das bis zu 80 Personen für Weiterbildung und Praxistraining zur Verfügung stehen wird – komplett barrierefrei ausgeführt. Im selben Gebäudekomplex entsteht auf knapp 1.000 m² eine Werkstätte für Instandhaltungsarbeiten. Am Parkplatz werden vier E-Tankstellen installiert, die sowohl für Austrotherm-Dienstfahrzeu-



Heimo Pascher (li.) und Klaus Haberfellner bei der Verlegung der hochdruckfesten Austrotherm XPS TOP 70 mit einer Dämmdicke von 40 cm.

ge als auch für Besucher als Ladeinfrastruktur bereitstehen werden. Insgesamt verfügt das Plus-Energie-Bürogebäude über eine Nutzfläche von knapp 1.500 m². Im Werk Pinkafeld werden außerdem Digitalisierungs- und Automatisierungsprojekte umgesetzt, um innerbetriebliche Prozesse effizienter und schneller zu gestalten. So ermöglicht zum Beispiel das fahrerlose Transportsystem einen

effizienteren Transport von EPS-Blöcken und bietet höhere Qualität, indem es Transportschäden verhindert. Zur Optimierung des Werksverkehrs wird der LKW-Verkehr am Standort Pinkafeld in Zukunft in einem Einbahnsystem geführt. Damit wird der Schallpegel für die Anrainer reduziert und für mehr Arbeitssicherheit gesorgt. **BO**



Austrotherm-Geschäftsführer Österreich: Robert Novak, Klaus Haberfellner und Heimo Pascher.

INFO-BOX

Über Austrotherm

Die Austrotherm-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz von 343 Millionen Euro und beschäftigte per 31. Dezember 2020 in Summe 1.100 Mitarbeiter. Die in österreichischem Familienbesitz befindliche Austrotherm-Gruppe verfügt nun aktuell in 11 Ländern über insgesamt 23 Produktionsstandorte für Dämmstoffe. Neben der Zentrale in Wopfung und den Werken in Pinkafeld und Purbach sowie in Polen ist der Dämmstoffpionier mit Unternehmen in Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Kroatien, Rumänien, Serbien, Slowakei, Ungarn und der Türkei vertreten. Die Austrotherm-Gruppe ist ein Unternehmen der Schmid Industrieholding.

AUVA-AUSSENSTELLE OBERWART

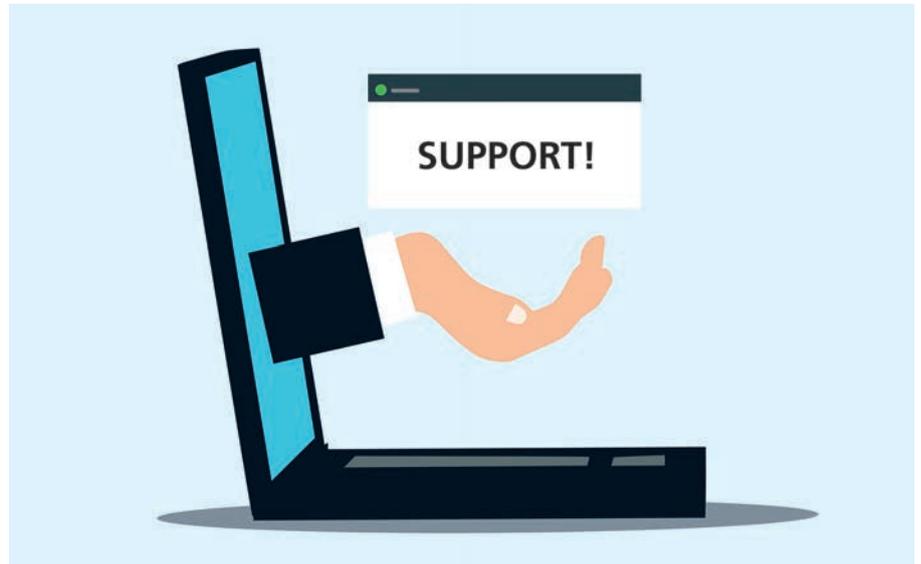
Die AUVA steht Unternehmen auch in herausfordernden Zeiten als verlässlicher Partner für die Prävention zur Seite.

Prävention „aus der Ferne“

■ Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass von heute auf morgen alles anders sein kann. Die Flexibilität, die sowohl vor Ort in den Unternehmen als auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Homeoffice gefordert wurde und wird, hat auch Auswirkungen auf die Prävention. Zu den bisher bekannten ArbeitnehmerInnenschutz-Maßnahmen sind neue Aspekte dazugekommen, die für alle mit Prävention betrauten Personen große Herausforderungen bedeuten. Vor allem Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber waren gefordert, bestehende Präventionskonzepte neu zu denken: sowohl für die vor Ort im Unternehmen anwesenden Personen als auch für jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitsplatz plötzlich in deren eigene vier Wände verlegt wurde.

Herausforderung Homeoffice

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber müssen ihrer Verantwortung und Fürsorgepflicht für den Sicherheits- und Gesundheitsschutz ihrer Beschäftigten nachkommen. Auch im Homeoffice. Das Problem beim Homeoffice ist jedoch, dass Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber wenig Einfluss auf die dortigen Arbeitsplätze haben. Da die Wohnung zur Privatsphäre gehört, haben weder sie noch ihre Präventivfachkräfte die Möglichkeit, sich ohne Einwilligung der Beschäftigten die Arbeitsplätze vor Ort anzusehen und entsprechend zu evaluieren. Daher sind sie gefordert, hier umso stärker auf Aufklärung und Unterweisung zu setzen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern praktische Hinweise zu geben, wie sie den Arbeitsplatz zuhause ergonomisch gestalten können. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber haben aber für die Unterweisung nicht nur die relevanten Informationen bereitzustellen, sondern sich davon zu überzeugen, dass die Inhalte auch tatsächlich verstanden wurden. Aufgrund der räumlichen Distanz in Pandemiezeiten stellt das aber ein schwieriges Unterfangen dar. Die AUVA bietet Unternehmen mit praxisrelevanten Präventionstipps Unterstüt-



zung, damit Sicherheit und Gesundheit auch im Homeoffice gewährleistet bleiben.

Neben der Unterweisung für die ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes spielt auch die Gestaltung der Arbeitszeit bzw. der Arbeitsbedingungen eine wesentliche Rolle. Ein zentraler Aspekt ist dabei das Vertrauen der Führungskräfte in ihr Personal. Definierte Rahmenzeiten, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichbar sein sollten, das Definieren von Aufgaben und Vereinbaren von Zielen, strukturierte Abläufe und Regeln können dabei helfen, die Zusammenarbeit „aus der Ferne“ für alle zu vereinfachen.

Zuverlässiger Partner für alle Präventionsfragen

Um Unternehmen auch in diesen herausfordernden Zeiten bestmöglich bei allen Fragen zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit beraten zu können, hat das Präventionsteam der AUVA Infomaterialien und neue Beratungsangebote zum ArbeitnehmerInnenschutz im Zusammenhang mit dem Coronavirus erstellt. Der persönliche Kontakt mit den AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten ist aktuell großteils durch Onlineberatungen möglich. Darüber hinaus wurde

das Präventionsangebot um kostenlose Webinare zu unterschiedlichsten Präventionsthemen erweitert. Zudem stehen allen Unternehmen Videos, Merkblätter, Checklisten, Poster, Aufkleber und Blog-Beiträge kostenlos zur Verfügung.

Weitere Infos

- sichereswissen.info/homeoffice (Praxistipps für die Arbeit im Homeoffice)
- auva.at/coronavirus (Infos für Arbeitgeber zum Arbeitnehmerschutz)



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Fragen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beantwortet das Präventionsteam der AUVA-Außenstelle Oberwart unter:

sichereswissen@auva.at
Tel.: +43/5/93 93-317 01

Info-Blog: sichereswissen.info

Dank einer neuen Hightech-Abfüllanlage im Coca-Cola-HBC-Produktions- und Logistikzentrum in Edelstal laufen nun auch Getränkedosen ‚Made in Austria‘ vom Band.

„Wir sehen uns als Vorreiter für die gesamte Branche.“

Coca-Cola HBC investierte in den letzten Jahren mehr als 105 Millionen Euro in das Produktions- und Logistikzentrum in Edelstal – ein klares Bekenntnis zur Stärkung des Standorts Österreich. Alleine im Vorjahr flossen 12 Millionen in die neue Hightech-Dosenabfüllanlage und die Implementierung innovativer Verpackungstechnologien. Seit Ende des Vorjahres füllt Coca-Cola HBC Österreich Getränkedosen der Marken Coca-Cola, Fanta, Sprite, Mezzo Mix und seit einigen Wochen auch Römerquelle-Emotion-Produkte mit der neuen Dosenlinie in Edelstal ab. Werksleiter Patrick Redl fasst zusammen: „Die Hightech-Dosenlinie füllt pro Stunde ca. 90.000 Dosen ab, das sind 25 Dosen pro Sekunde. Mit der Implementierung innovativer Verpackungstechnologien wie der KeelClip™-Anlage – einer kartonbasierten Sixpack-Verpackung – werden nachhaltige Sekundärverpackungslösungen ermöglicht. In Österreich werden so jährlich rund 50 Tonnen Plastik eingespart.“ Der Aufbau der Anlage wurde trotz der durch Covid erschwerten Bedingungen in Rekordzeit umgesetzt.



Automatisiertes Logistikmanagement bringt Effizienz

Im Bereich Digitalisierung investiert Coca-Cola HBC Österreich in ein automatisiertes Logistikmanagement. Frächter können über eine Webplattform Zeitfenster buchen, in denen Ware in Edelstal abgeholt und angeliefert wird. So kann exakt abgeschätzt werden, wann und wo welche Ressourcen (etwa Gabelstapler) gebraucht werden. Mittels App direkt auf dem Smartphone können sich Frachtfahrer auf dem Gelände bewegen. Per QR-Codes werden Durch-

fahrten je nach Aufenthaltszweck (Leergutrückgabe, Beladung etc.) gesteuert und so die Logistik am Werksgelände optimiert. Eine automatische Kennzeichenerkennung bei der Einfahrt und GPS-Tracking sorgen zusätzlich für Sicherheit und Kontrolle im Werk.

Digitalisierungsoffensive: Innovative und nachhaltige Lösungen

Über Investitionen in die Produktion hinausgehend, setzt Coca-Cola HBC Österreich weitere Schwerpunkte im Bereich der Digitalisierung. „Egal ob in der Produktion und Logistik, im Vertrieb oder generell im Bereich Nachhaltigkeit wie bei unserem Pilotprojekt, der RecycleMich-App: Wir erkennen in vielen Bereichen Potenzial für digitalisierte Lösungen und sehen uns als Vorreiter für die gesamte Branche“, skizziert Herbert Bauer, General Manager von Coca-Cola HBC Österreich, die ausgerollten Maßnahmen der Digitalisierungsoffensive. Mit der RecycleMich-App soll die Effizienz der Sammelstruktur von >>



25 Dosen in der Sekunde

»Die Hightech-Dosenlinie füllt pro Stunde ca. 90.000 Dosen ab, das sind 25 Dosen pro Sekunde. Mit der Implementierung innovativer Verpackungstechnologien wie der KeelClip™-Anlage – einer kartonbasierten Sixpack-Verpackung – werden nachhaltige Sekundärverpackungslösungen ermöglicht. In Österreich werden so jährlich rund 50 Tonnen Plastik eingespart.«

Patrick Redl, Coca-Cola-HBC-Werksleiter Edelstal

KAMMER DER STEUERBERATER UND WIRTSCHAFTSPRÜFER

Dr. Stefan Steiger, Präsident der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Burgenland, gibt Auskunft, warum sich ein E-Auto aus steuerlicher Sicht für den Unternehmer lohnt!

Die steuerlichen Vorteile von Elektroautos

■ In den letzten Monaten sind die Zulassungszahlen für Elektroautos erheblich gestiegen. Der Anteil an E-Autos lag bereits bei mehr als zehn Prozent. Meist liest man von sehr teuren Elektroautos – diese machen aber steuerlich im Regelfall keinen „Sinn“ da die Absatzbarkeit und der Vorsteuerabzug stark eingeschränkt sind. Dieser Artikel zeigt, welche steuerlichen Vorteile man mit Elektroautos beispielsweise im Kleinwagenbereich haben kann.

Herr Steiger, wie sieht es mit den Anschaffungskosten in der Praxis aus?

Man liest ja immer, dass Elektroautos um so viel teurer als herkömmliche Verbrenner sind. Dazu vielleicht ein Vergleich mit einem Citroën C4 (den es in einer Version als Verbrenner und als E-Auto gibt): Der Citroën C4 HDI Shine (96 KW) kostet 27.350,00 Euro, während sein Equivalent mit Elektromotor, der Citroën C4 Elektro Shine (100 KW), unter Berücksichtigung von 2.000 Euro E-Auto-Prämie und Vorsteuerabzug 28.958,33 Euro kostet. Wie zu sehen ist, liegt die Differenz beim Verbrenner bei nur mehr 1.608,33 Euro. Die Investitionsprämie wurde hier nicht berücksichtigt, da diese seit 1.3.2021 nicht mehr neu beantragt werden kann (möglicherweise aber wieder neu aufgelegt wird).

Kann sich der Unternehmer beim Elektroauto die Vorsteuer zurückholen?

Bei Anschaffungskosten bis zu 40.000 Euro kann der Unternehmer die volle Vorsteuer in Anspruch nehmen. Liegen die Anschaffungskosten über 40.000 aber bei höchstens 80.000 Euro so kann zwar die Vorsteuer in voller Höhe in Anspruch genommen werden – es muss aber ein Eigenverbrauch angesetzt werden. Bei Anschaffungskosten über 80.000 Euro besteht kein Vorsteuerabzug mehr.

Wo liegt der Unterschied bei der motorbezogenen Versicherungssteuer?

Die jährliche motorbezogene Versicherungssteuer beträgt für den Verbrenner 432,00 Euro,

beim E-Auto 0 Euro. Somit hätten sich die etwas höheren Anschaffungskosten bereits nach weniger als vier Jahren amortisiert.

Gibt es im Bereich der Abschreibung für E-Autos Besonderheiten?

Im Bereich der Einkommensteuer gibt es für Elektroautos mit Ausnahme der Sachbezugsverordnung keine Besonderheiten. Dies bedeutet, dass auch beim Elektroauto eine Abschreibungsdauer von acht Jahren zu unterstellen ist. Dies gilt auch für die Angemessenheitsgrenze (vulgo Luxustangente). Diese beträgt 40.000 Euro und ist inkl. Umsatzsteuer zu betrachten (auch beim Elektroauto). Im oben gewählten Beispiel wären die Anschaffungskosten mit 37.150 Euro unter der Grenze und das Auto ist daher voll absetzbar. Würden die Anschaffungskosten 40.000 Euro überschreiten, so sind die Abschreibung, die Zinsen sowie die Kosten für die Kaskoversicherung sowie die Haftpflichtversicherungsprämie anteilig zu kürzen. Es ist daher zu beachten, dass ein Elektroauto inkl. Umsatzsteuer bei einem Kaufpreis von mehr als 40.000 Euro nicht mehr die „vollen“ steuerlichen Vorteile genießt.

Welche weiteren Vorteile habe ich mit einem Elektroauto?

Da ich selber schon mehr als 50.000 km mit verschiedenen Elektroautos in den letzten 2,5 Jahren zurückgelegt habe, sind die laufenden Kosten (Strom, Wartung) zu vernachlässigen. Wird beispielsweise im Unternehmen das Auto aufgeladen und verbraucht das Auto rund 18 kWh/100 km, so kommt man mit einem durchschnittlichen Strompreis von 20 Cent pro kWh (inkl. 20 % Umsatzsteuer) auf rund 3,60 Euro auf 100 km. Dabei ist aber zu beachten, dass die Umsatzsteuer, die im Strompreis enthalten ist, ebenfalls zum Vorsteuerabzug berechtigt. Weiters sollte man bedenken, dass die Wartungskosten bei einem Elektroauto wesentlich niedriger sind als bei einem Verbrenner.



Mag. Dr. Stefan Steiger, Präsident der Landesstelle Burgenland der KSW

Wofür ist ein Elektroauto nicht geeignet?

Ganz einfach: Wenn man überwiegend auf Langstrecke unterwegs ist (d. h. Autobahn), ist ein Elektroauto als „Fehlkauf“ zu bezeichnen, da einerseits die Reichweite auf der Autobahn erheblich abnimmt und auch der Verbrauch erheblich steigt.

Wie schaut das steueroptimale Elektroauto aus?

Das ist relativ einfach zu beantworten. Die Anschaffungskosten inkl. Umsatzsteuer dürfen bei einem Neufahrzeug maximal 40.000 Euro betragen. In diesem Fall haben sie den vollen Vorsteuerabzug und auch keine Beschränkungen betreffend die Angemessenheitsgrenze.

Für weitere Fragen steht Ihnen der/die SteuerberaterIn Ihres Vertrauens gerne zur Verfügung!

www.ksw.or.at



KAMMER DER **STEUERBERATER**
UND **WIRTSCHAFTSPRÜFER**
LANDESSTELLE BURGENLAND



Digitale Potenziale

»Egal ob in der Produktion und Logistik, im Vertrieb oder generell im Bereich Nachhaltigkeit wie bei unserem Pilotprojekt, der RecycleMich-App: Wir erkennen in vielen Bereichen Potenzial für digitalisierte Lösungen.«

Herbert Bauer, General Manager von Coca-Cola HBC Österreich

in zwei Sorten in dieser Gebindevariante erhältlich. In der Gastronomie sind der Großteil der Marken – von Römerquelle über Limonaden wie Coca-Cola, Fanta oder Sprite bis hin zu FUZETEA und Cappy – in Mehrweg-Glasflaschen im Einsatz, auch die in diesen Tagen neu präsentierte Tonic-Marke Kinley ist als Mehrwegflasche in der Gastronomie erhältlich. **BO**

»» Getränkeverpackungen gesteigert und gleichzeitig das gelernte Trennverhalten der Konsumentinnen und Konsumenten verstärkt werden. Zusätzlich belohnt die App für das richtige Recyclen durch die automatische Teilnahme an Gewinnspielen, bei denen wöchentlich und monatlich attraktive Preise verlost werden.

Nachhaltiger Verpackungsmix beim Getränkeportfolio

Zusätzlich zu den Initiativen zur Erhöhung der Sammelquoten bei Einweggetränkeverpackungen forciert Coca-Cola HBC Österreich auch den Ausbau des Mehrwegportfolios. Nach der Einführung der 1-Liter-Mehrweg-Glasflaschen bei Römerquelle und Coca-Cola ist ab Mai auch Römerquelle Emotion

INFO-BOX

Über Coca-Cola HBC Österreich

Coca-Cola HBC Österreich versorgt flächendeckend den gesamten österreichischen Markt mit Produkten aus dem Hause Coca-Cola. Das Unternehmen beschäftigt rund 1.000 Mitarbeitende in Österreich – im hochmodernen Produktions- und Logistikzentrum bzw. regionalen Verkaufszentren und Auslieferungslagern. Der Großteil der für den österreichischen Markt bestimmten Getränke aus dem Hause Coca-Cola HBC wird im burgenländischen Edelstal abgefüllt und von dort aus distribuiert. Rund 60.000 Kunden aus Lebensmittelhandel und Gastronomie versorgen Konsumenten in ganz Österreich mit Getränken aus dem Hause Coca-Cola. Coca-Cola HBC Österreich ist ein Tochterunternehmen der Coca-Cola HBC Bottling Company AG mit Sitz in der Schweiz. Das Unternehmen ist ein wachstumsorientierter Verbrauchsgüter- und strategischer Abfüllpartner der The Coca-Cola Company mit einem Verkaufsvolumen von über 2 Milliarden unit cases und versorgt mit Produktions- und Distributionszentren in 28 Ländern jährlich rund 615 Millionen Konsumentinnen und Konsumenten. Das Unternehmen notiert an der Börse in London mit Zweitlistung in Athen. Coca-Cola HBC ist im Dow-Jones-Sustainability-Index und im FTSE4Good-Index gelistet.

www.coca-colahellenic.at

DR. BOHRER LASERTEC GMBH

Lasertechnik und 3D-Druck eröffnen revolutionäre Möglichkeiten für Industrie und Medizin – davon ist Markus Bohrer mehr als überzeugt. Ambitionierte Forschungsk Kooperationen und elitäre Unternehmensnetzwerke sollen den vielversprechenden Zukunftstechnologien zum Durchbruch verhelfen.

Mastermind-Allianzen der Lasertechnik

■ Als Markus Bohrer kurz vor dem Millennium die Chance bekam, aus dem österreichisch-schweizerischen Wild-Konzern im Rahmen eines Management-Buy-outs einen eigenen Hightech-Betrieb mit Fokus auf industrielle Lasertechnik zu gründen, standen zwei Ideen im Fokus: Eine betraf selbstlernende Sensoren für Laserbearbeitungsprozesse, die bis heute in der Automobilindustrie zum Einsatz kommen. Bei der zweiten handelte es sich um den 3D-Metalldruck für freigeformte Objekte, für den das wissenschaftliche Umfeld des Materials Center Leoben (MCL, wo Markus Bohrer Mitgründer war) einen wichtigen Beitrag geleistet hat.

Im Jahr 2000 erfolgte die Einladung zur NASA als einer von 100 Wissenschaftlern, die ihre Ideen für die Zukunft präsentieren durften. Gleichzeitig gelang die Luftfahrtzertifizierung für den 3D-Druck zur Reparatur von GE-Triebwerksschaufeln der Boeing 747 – ein Verfahren, das auch heute noch unverändert in der Luftfahrt eingesetzt wird. In den Medien wurde Bohrers Erfindung gerne mit „Scotty, fax' mir eine Kurbelwelle“ beschrieben.

Lasertechnik in der Medizin

Inzwischen hat die Medizintechnik in Österreich massiv an Bedeutung gewonnen und



Bild links: 3D-Metalldruck mittels Laser im Pulverstromverfahren; ein frei geformtes Objekt ohne Pulverbett.

Bild rechts: 3D-Pulverauftrag für Triebwerksschaufeln der Brennkammer



Manfred Gerger, MBA (Präsident IV Burgenland), Johann Bock (Vizepräsident IV Burgenland), Dr.ⁱⁿ Ingrid Puschantz-Meidl (Geschäftsführerin IV Burgenland), Mag. Christoph Neumayer (Generalsekretär IV), Priv.-Doz. Dr. Markus Bohrer (GF Dr. Bohrer Lasertec GmbH), Robert Wagner MA (Direktor DPU)

der Einsatz von Lasern eröffnet neue Perspektiven, darunter die Herstellung von hochwertigen Implantaten im 3D-Druck sowie ultraschnelle Laserschnitte, die auch für andere Industriezweige wichtig werden. Gemeinsam mit bekannten österreichischen Unternehmen und ausländischen Partnern entstehen einige neue Vorhaben sowie ein umfangreiches EU-Forschungsprojekt.

Dazu hat die Dr. Bohrer Lasertec GmbH mit der Danube Private University in Krems eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Konkrete und unmittelbar umsetzbare Projektthemen in Diskussion sind Laseranwendungen für das additive Manufacturing von Medizinprodukten und die Strukturierung von Implantatoberflächen mittels Laser sowie die Analyse mittels Rasterelektronenmikroskop und Röntgenspektroskopie. Eine Kooperation mit einem Wiener Hightech-Unternehmen und einem bekannten deutschen Konzern stellen dabei das Know-how für die Herstellung der Anlagen sicher.

Visionäre Pläne für das Burgenland

„Heute wie damals vor 20 Jahren bei der Einführung des 3D-Metalldruckes sind Partnerschaften wichtig“, meint Markus Bohrer, und spricht dabei gerne von einer „Mastermind Alliance“ – dem Zusammenschluss der Besten auf ihrem jeweiligen Fachgebiet. Der Traum des Tirolers für das Burgenland ist

die Schaffung einer eigenen Universität – was in Kooperation von Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie Universitäten wie etwa der DPU, den Sozialpartnern und der IV (die zuletzt zu einem Treffen mit dem Generalsekretär der IV auf Bundesebene, Mag. Christoph Neumayr, und dem Direktor der DPU, Robert Wagner, zusammenkamen) wie auch dem Land mit seinen Fördereinrichtungen (Regionalmanagement Burgenland und Wirtschaftsagentur Burgenland) eines Tages wohl auch in Erfüllung gehen wird. Davon ist Markus Bohrer genauso überzeugt wie von der Bedeutung, Forschung und Entwicklung in Europa zu stärken, lokal zu produzieren und damit hochwertige Arbeit und gute Ausbildung zu den Menschen in die Region zu bringen.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Dr. Bohrer Lasertec GmbH

7100 Neusiedl am See,
Ludwig-Boltzmann-Straße 2

Tel.: +43/2167/20 058

Fax: +43/2167/20 058

www.drbohrer.com

Mit Investitionen von zwei Milliarden Euro will die Energie Burgenland ihre erneuerbare Energieproduktion verdreifachen und die burgenländischen CO₂-Emissionen bis 2025 halbieren. Auf dem Weg zum europäischen GreenTech-Unternehmen.

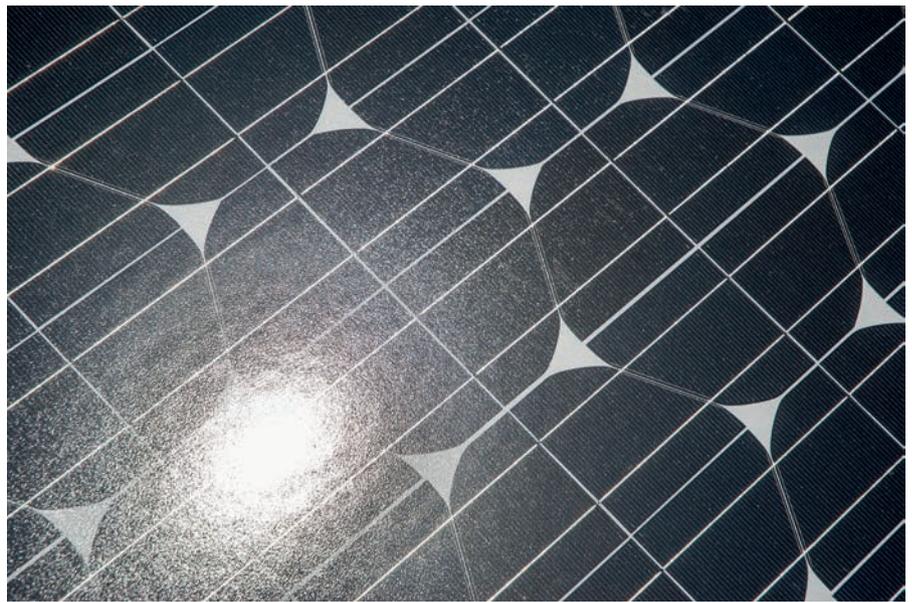
W

enn man eine Aufgabe angeht, gibt es eine entscheidende Frage: Für wen will man das machen? Und hier

haben wir eine klare Antwort gegeben: Wir wollen für unsere Kinder, für die Kinder des Burgenlands und für die Kinder Österreichs, einen Beitrag leisten, damit wir im Kampf gegen den Klimawandel erfolgreich sind“, betonten die beiden Vorstände der Energie Burgenland, Stephan Sharma und Reinhard Czerny, im Rahmen einer Pressekonferenz. Präsentiert wurde der Weg, wie man von der Vision, aus der Energie Burgenland ein modernes, europäisches GreenTech-Unternehmen zu formen, ein konkretes Projekt machen wird. In Summen werden zwei Milliarden Euro bis 2025 im Burgenland investiert. „Wir werden in den nächsten fünf Jahren so viel erneuerbaren Strom im Burgenland wie noch nie zuvor produzieren“, so der Vorsitzende des Vorstands, Stephan Sharma.

„Strategie Change“ setzt vier notwendige Hebel in Gang

Mit dem „Programm Burgenland 2025“ werde man in vier konkreten Bereichen



die notwendigen Antworten für das Unternehmen und das Burgenland geben. „Damit werde das Unternehmen zu einem führenden GreenTech-Unternehmen und Burgenland klimaneutral“, so Sharma, der auch unterstrich, dass dieses Programm im Aufsichtsrat einstimmig beschlossen wurde. In einem großen Strategieprozess habe man die „Strategie Change“ erarbeitet und vier Wachstumsbereiche definiert. Diese vier Hebel sind Erneuerbare Erzeugung,

Netzausbau, Digitalisierung und Kunden. Die „Strategie Change“ habe zwei konkrete Orientierungen enthalten: ein klimaneutrales Burgenland zu schaffen und ein dauerhaft wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen zu bauen.

Investition in Erneuerbare Erzeugung, Netzausbau und Digitalisierung

So werde man beim Ausbau der Erneuerbaren Erzeugung massiv investieren. „Heute produzieren wir 900 Gigawattstunden pro Jahr aus Windkraft. 2025 werden wir über 3.000 Gigawattstunden aus Windkraft und Photovoltaik produzieren. Wir verdreifachen die Menge an Strom aus ökologischer Produktion, den wir jährlich schaffen. Natürlich brauchen wir dafür auch die entsprechenden Netzkapazitäten, damit wir diesen Strom einerseits sicher zu unseren Kun- >>



Grüne Energiezukunft

»Heute produzieren wir 900 Gigawattstunden pro Jahr aus Windkraft. 2025 werden wir über 3.000 Gigawattstunden aus Windkraft und Photovoltaik produzieren.«

Stephan Sharma, Vorstandsvorsitzender Energie Burgenland

UTB LASER- UND VERMESSUNGSTECHNIK GMBH

Wenn es um Vermessungstechnik geht, bietet das burgenländische Unternehmen UTB+ seit 27 Jahren Beratungskompetenz mit Spezialistenwissen. Nach wie vor stehen dabei Kundenbedürfnisse und Kundenorientiertheit an erster Stelle.

Erstklassige Vermessungstechnik



Bild links:
Das Geschäftsführer-Trio Martin Mößner, Ing. Ingmar Ulreich und Ing. Hannes Wagner, B.A. (v.l.n.r.)

Bild rechts:
Martin Mößner (li.) dankt seinen Mitarbeitern für deren Einsatz.

Die Schwerpunkte des Spezialisten für Vermessungstechnik aus Oberwart liegen im Verkauf mit Einschulung, auf technischem Support sowie auf Reparatur und Service für Vermessungsgeräte.

Das 14-köpfige, europaweit aktive Team bringt seine Kunden durch langjährige Branchenerfahrung und innovative und individuelle Lösungsentwicklung schnell zum nachhaltigen Erfolg. Kurze Wege, schnelle Umsetzung sowie kompetente Präzision in der Beratung erleichtern den Kunden von UTB+ täglich den Arbeitsalltag.

Zukunftsorientierte Kompetenzenerweiterung

Der Profi für Laser- und Vermessungstechnik setzt dabei auf verschiedene Technologien, so auch auf BIM-fähige Geräte, denn alles geht in Richtung 3D-Vermessung. Das UTB+-Team beherrscht die Feinheiten der einzelnen Bereiche, ob mobile oder stationäre Scanner, Vermessungsstationen, GNSS-Vermessung,



Das UTB+-Gebäude im südburgenländischen Oberwart.

Nivelliergeräte, Hoch-/Tiefbaulaser, Kanalbaulaser, Neigungslaser, Theodolite, Baumaschinensteuerung oder Spezialsoftware für den Baubereich. Mit laufenden Schulungen bei allen Produktherstellern ist zukunftsorientierte Kompetenzerweiterung gesichert.

Erster Platz für Wirtschaft und Standort

Motiviert und zielstrebig hat UTB+ den Weg zu dem Spezialisten in der Vermessungstechnik in Österreich verfolgt und stellt sich täglich mit Überzeugung dieser Herausforderung. Einen großen Erfolg verbuchte die Firma mit dem ersten Platz bei Austria's Leading Companies 2020 / Burgenland, bei dem „Die Presse“, KSV1870 und PwC Österreich Unternehmen auszeichnen, die Österreichs Wirtschaft und den Standort nachhaltig prägen. UTB+ zählt damit offiziell zu den besten Unternehmen im Burgenland.

Keineswegs vermessen

Geschäftsführer Ingmar Ulreich: „Wir nehmen unseren Kundenauftrag ganz genau und setzen unsere eigenen Qualitätsmaßstäbe sehr hoch an! Geht es doch bei der Vermessung um Millimeterarbeit. Durch präzise Produktauswahl, praktikable Schulungen und hochqualifizierte Reparaturen ermöglichen wir unseren Kunden höchste Genauigkeit, einwandfreie Messabläufe und Wirtschaftlichkeit bei der Umsetzung sämtlicher Vermessungsaufgaben.“

Starkes Unternehmen dank starkem Team

Im Jahr 1994 von Robert Urban gegründet, besteht UTB+ seit der Übernahme durch das Geschäftsführer-Trio Martin Mößner, Ing. Ingmar Ulreich und Ing. Hannes Wagner als GmbH. Ein Betrieb ist nur so gut wie seine Mitarbeiter. Deshalb legt das inhabergeführte Unternehmen besonderen Wert auf die Weiterentwicklung und die Zufriedenheit seiner Beschäftigten. Regelmäßige gemeinsame Gruppenaktivitäten wie etwa Teamweiterentwicklung und sportliche Unternehmungen konnten zwar coronabedingt längere Zeit nicht stattfinden, dennoch wird stets auf ein freundschaftliches, gut aufeinander abgestimmtes Miteinander geachtet. „Gemeinsam schaffen wir alles“, sind sich Ing. Ingmar Ulreich, Martin Mößner und Ing. Hannes Wagner einig.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

UTB Laser- und Vermessungstechnik GmbH

7400 Oberwart, Industriestraße 26a
Tel.: +43/3352/380 90
Fax: +43/3352/380 90-10
office@utb.at, www.utb.at



» den bringen und andererseits ins übergeordnete Netz abführen können. Wir werden also auch in den Netzausbau investieren“, erklärte Sharma. Eine äußerst wichtige Funktion werde auch die Digitalisierung einnehmen. Die Möglichkeiten, die sich in der Energiewirt-

schaft in den kommenden Jahren bieten – Stichwort Erneuerbare Energiegemeinschaften – werden nur durch digitale Lösungen voll genutzt werden können. In der Gesamtheit werde man den Kunden neue, innovative Produkte anbieten. „Sauberen Strom aus der Region zu fairen Preisen. Das ist unser Ziel und das werden wir erreichen. Wir bieten 100%-Burgenland-Produkte mit Fixpreis-Garantie und ohne Strompreiserhöhung an. Diesen Weg haben wir schon eingeschlagen und wir werden ihn in Zukunft noch viel stärker gehen.“ Zusammenfassend steht das Programm Burgenland für fünf konkrete Punkte: Es werden zwei Milliarden Euro im Burgenland investiert, neue Arbeitsplätze geschaffen, 100%-Burgenland-Produkte angeboten, die Gewinne verdoppelt und die Emissionen im Burgenland halbiert.

Strategische Finanzierung

»Wir haben eine Strategie der Fremdfinanzierung gewählt, die uns in den kommenden Jahren zu einer soliden Eigenkapitalquote führen wird und Energie Burgenland auch im Vergleich mit anderen Energieanbietern sehr stabil dastehen lässt.«

Reinhard Czerny, Finanzvorstand Energie Burgenland

„Wir investieren vernünftig und durchdacht.“

Reinhard Czerny erklärte, dass die Investitionen zum großen Teil in den Ausbau der Erneuerbaren Erzeugung fließen werden. „Aber auch die Investitionen in anderen Bereichen, wie in den Ausbau der Elektromobilität, sind große Investitionen. Sie wirken nur in der Relation klein, aber auch dort werden wir substantielle Schritte machen.“ Die Finanzierung erfolge über verschiedene Maßnahmen und Finanzierungsinstrumente, um hier das Risiko möglichst gering zu halten. „Wir haben eine Strategie der Fremdfinanzierung gewählt, die uns in den kommenden Jahren zu einer soliden Eigenkapitalquote führen wird und Energie Burgenland auch im Vergleich mit anderen Energieanbietern sehr sta-

bil dastehen lässt. Wir investieren vernünftig und durchdacht.“

Abschließend betonten die beiden Vorstände, die sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die intensive Arbeit in den letzten Wochen bedankten, dass dieses Programm einen Gewinner kenne: „Die Gewinner sind die Burgenländerinnen und Burgenländer. Denn damit sichern und schaffen wir Arbeitsplätze, wir tragen zur Festigung des Wirtschaftsstandorts bei und wir übernehmen Verantwortung für unsere Umwelt. Das ist unser Beitrag für eine gute Zukunft für unsere Kinder.“

BO



INFO-BOX

Neuer Vorstand für Energie Burgenland

Der Aufsichtsrat der Energie Burgenland hat Mag. Dr. Stephan Sharma und Mag. Reinhard Czerny, MBA, mit Wirkung zum 1.1. 2021 einstimmig zu Mitgliedern des Vorstandes bestellt. Weiters wurde Sharma mit der Funktion des Vorsitzenden des Vorstandes und Czerny mit der Funktion des Finanzvorstandes betraut. Der Vorsitzende der Aufsichtsrates, Dr. Johann Seireinig, zeigte sich erfreut, „dass zwei Top-Manager für die Energie Burgenland gewonnen werden konnten, die sich durch umfassende und internationale Erfahrung in der Energie- und Finanzwirtschaft sowie durch hohe Professionalität und unternehmerische Erfolge auszeichnen“.

www.energieburgenland.at

ZOERKLER GEARS GMBH & CO KG

Zoerkler revolutioniert Mobilität und lebt „the spirit of precision“ – Qualität, Präzision, Verlässlichkeit, Sicherheit und Innovationskraft lauten die Zutaten des Erfolgsrezepts, das internationale Kunden begeistert.

Hightech aus Jois

■ Das burgenländische Unternehmen ist internationaler Spezialist für Entwicklung, Produktion und Testung von kompletten Antriebssystemen sowie Getrieben für Luftfahrt und Automobil. Durch die hohe Kompetenz und Erfahrung des Expertenteams können kundenspezifische Anforderungen exakt umgesetzt werden.

Kompetenzen

Der komplette Forschungs- und Entwicklungsprozess erfolgt im Haus – von Engineering und Prototypen-Produktion über Testen und Dokumentieren von Einzelteilen oder kompletten Antriebssystemen bis hin zu deren Zertifizierung und Serienproduktion. Zoerklers Kunden profitieren von einem All-in-one-System-Partner mit:

- Know-how und Erfahrung durch weltweite Projekte,
- einem der europaweit modernsten Prüfstandzentren,
- Luftfahrt-Zertifizierung,
- Expertise zur Abdeckung des gesamten Entwicklungsprozesses.

Der Auftrag eines weltweit bekannten Helikopterherstellers mit der Entwicklung, Produktion und Testung eines kompletten Helikopterantriebsstranges war für die Forschungstätigkeit bedeutend. Bei diesem Projekt handelt es sich um den ersten komplett in Österreich entwickelten Helikopterantrieb. Zoerkler schreibt damit österreichische Luftfahrtgeschichte.



Forschung & Entwicklung bei Zoerkler

Innovation

Zoerkler setzt auf kontinuierlichen Fortschritt im eigenen Unternehmen. Somit entstand im Jahr 2015 ein eigenes Prüfstandzentrum für Helikopter- und Automobilgetriebe, Hydrauliksysteme und Wellen.

Ein besonderer Fokus gilt dem Bereich E-Mobility. Von der Simulation der E-Antriebe bis zur Entwicklung und zum Bau spezieller Teststände vereint Zoerkler alle Prozesse der Herstellung dieser innovativen Technologie. Das Unternehmen bietet somit eines der weltweit modernsten Teststandzentren und kann dieses an kundenspezifische Leistungsanforderungen adaptieren.

Wachstum

Mit knapp über 100 Mitarbeitern zählt Zoerkler zu den wichtigsten Arbeitgebern in der Region. Auch in Zeiten der Pandemie setzt das Unternehmen auf Expansion. Durch das internationale Tätigkeitsfeld ist es möglich, sich nicht nur weiterhin zu behaupten, sondern auch zu wachsen. Zoerkler sucht stets nach innovativen Köpfen und neuen MitarbeiterInnen mit Potenzial und Begeisterung für Antriebstechnik.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Zoerkler Gears GmbH & Co KG

7093 Jois, Friedrich-Zoerkler-Straße 1

Tel.: +43/2160/204 00

Fax: +43/2160/204 00-99

office@zoerkler.at

www.zoerkler.at



Antriebsselemente von Zoerkler

Ob Start-up-Coaching für Gründer im pannonischen Raum oder Tipps zur Optimierung des Webauftritts für burgenländische KMU – die Expertise der FH Burgenland kommt der Region zugute.

Wovon regionale Unternehmen profitieren.

Ein Semester lang beschäftigten sich Studierende des Masterstudiengangs Internationale Wirtschaftsbeziehungen mit einer Eye-Tracking-Analyse des Webauftritts von vier heimischen Unternehmen.

„Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie kommt dem Onlineauftritt von Unternehmen noch stärkere Bedeutung zu“, erklärt FH-Professorin Claudia Kummer. „Unsere Studierenden konnten den Unternehmen mithilfe einer Eye-Tracking-Studie konkrete Verbesserungsvorschläge liefern“. Erstmals seien in diesem Projekt auch Emotionsmessungen eingeflossen. „Die Messung mittels Galva-

nic Skin Response und der Facial Expression Analysis verrät uns, ob Webseiten und Marketingmaterialien die gewünschte Zielgruppe emotional ansprechen oder ob einzelne Elemente ausgewechselt werden sollten“, so Lehrender und Forscher Thomas Kreamer. Froh über die Zusammenarbeit mit den engagierten Studentinnen und Studenten zeigt sich unter anderem Honigmacher Simon Töschinger aus Jois: „Die fleißigen Studierenden der FH Burgenland haben mit ihren modernen Prüfmethoden meine Website analysiert. Die wurde nun optimiert und auf ein ganz neues Usability-Level gebracht. Vielen Dank in Namen meiner Bienen und von mir.“

Start-up-Coaching für den pannonischen Raum

Die Studierenden erhielten im Rahmen des Projektes nicht nur die Möglichkeit, selbst forschend aktiv zu werden, sondern bekamen auch Einblick in die Abläufe eines EU-geförderten Interreg-Projektes. „Die Lehrveranstaltung stellte einen wichtigen Baustein im Projekt Improve dar, über das sich noch bis Juni 2022 Unternehmen aus Österreich und Ungarn Unterstützung in Sachen Digitalisierung einholen können“, so Kreamer. Auch im länderübergreifenden Interreg-Projekt Smart-up erhalten Gründerinnen und Gründer wertvolle Unterstützung. „Wir haben uns mit der Start-up-Community im pannonischen Raum beschäftigt und neue Impulse gegeben“, beschreibt Projektleiterin Alexandra Baldwin aus dem Department Wirtschaft der FH Burgenland. In Sopron etwa hätte es vor dem Projekt keine Infrastruktur für Start-ups gegeben, mittlerweile gibt es einen Hub. Auch in Mattersburg ist der ‚Easy Desk‘, ein Shared Office Space, entstanden. Eines der Start-ups, die von der Projektteilnahme sichtbar profitierten, ist das burgenländische Unternehmen Bionana rund um Geschäftsführerin Simona Nitschinger. Das Unternehmen bietet „grüne“ Pflänzchen für den eigenen Garten sowie nachhaltiges Saatgut über einen Webshop zum Verkauf. „Gerade als junges Unternehmen ist es hilfreich, einen Überblick über Starthilfen, Möglichkeiten der Finanzierung und Vernetzung zu bekommen“, betont Nitschinger. Das österreichisch-ungarische Projekt Smart-up wurde 2020 als eines der 30 besten Interreg-Projekte nominiert. **VM**

www.fh-burgenland.at



Eines der Start-ups, die von der Zusammenarbeit mit der FH Burgenland im Projekt Smart-up sichtbar profitierten, ist das burgenländische Unternehmen Bionana rund um Geschäftsführerin Simona Nitschinger.

MASCHINENBAU BRUNNER GMBH

Maßgeschneiderte Automatisierungslösungen, hochmoderne Technologien sowie Erfahrung aus unzähligen Projekten sorgen für gefüllte Auftragsbücher und zufriedene Kunden der Maschinenbau Brunner GmbH.

Ihr Kundenwunsch ist uns Befehl!



Vollautomatische Palettieranlage für Dämmstoffplatten

■ Die entscheidende Kompetenz der Maschinenbau Brunner GmbH liegt in der Planung individueller Maschinen nach Kundenwunsch und der Erzeugung schlüsselfertiger Anlagen. So wurden im Laufe der Jahre Lösungen im Bereich der Automobilindustrie, EPS-Produktion, Lebensmittelindustrie oder auch Verpackungstechnik geplant und entwickelt. In enger Zusammenarbeit mit dem Kunden werden die Maschinen und Anlagen zur Gänze im eigenen Haus entwickelt und anschließend mithilfe moderner 3D-CAD-Software konstruiert. Auch ein Großteil der mechanischen Fertigung erfolgt in der haus-eigenen Werkstatt, die über Bearbeitungsmaschinen und Fertigungstechniken auf dem neuesten Stand verfügt und so Flexibilität in der Produktion schafft.

Kompetentes Team, starkes Partnernetzwerk und langjährige Erfahrung

Auf einer Fläche von über 1.000 m² werden

Fertigungsmaschinen für Schweißerei, Blechbearbeitung und Werkzeugbau von bestens ausgebildeten Fachkräften bedient. Die gesamte Installation und Inbetriebnahme der hergestellten Maschinen werden im eigenen Betrieb durchgeführt. Aufgrund der ständig steigenden Komplexität der Anlagen und deren Komponenten wird die Steuerung der Anlagen seit 2009 mit eigenem Personal verwirklicht. Dies ermöglicht dem Unternehmen eine flexible Gestaltung sowie ein unkompliziertes Kombinieren von Maschinenbau, Elektrotechnik und Steuerungstechnik. Somit bekommt der Kunde alles aus einer Hand. Dank eines starken Netzwerks aus professionellen Geschäftspartnern werden kontinuierlich Anlagen und Maschinen auf dem neuesten Stand der Technik in Betrieb genommen, wobei Maschinenbau Brunner als GU auftritt. Mit jedem abgeschlossenem Projekt wachsen die Erfahrungen und jeder einzelne Kunde profitiert von diesem Wissen und Know-how.

Krisenfeste Leistungen

„Eine unserer Stärken ist eindeutig unseren motivierten Mitarbeitern zuzuschreiben“, ist Geschäftsführer Stefan Knöbl fest überzeugt. „Das Spannende an unserem Job ist, dass wir individuelle Kundenprobleme lösen, für die es am Markt keine Lösungen gibt. Außerdem sind wir in der Lage, auf kurzfristige Aufträge schnell und flexibel zu reagieren.“ Mit diesem Engagement und Leistungsangebot punktet Maschinenbau Brunner auch in Krisenzeiten wie der Corona-Pandemie. „Langsam macht sich ein Wiederhochfahren der Wirtschaft bemerkbar. Die Leute kommen wieder zurück. Wir beobachten, dass viele unserer Kunden jetzt Zeit hatten, um über Prozesse in ihrem Unternehmen nachzudenken, und dementsprechend trudelten auch Anfragen bei uns ein.“



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Maschinenbau Brunner GmbH

7412 Wolfau, Gewerbepark 2

Tel.: +43/3356/20 600

Fax: +43/3356/20 600-30

office@brunner-maschinen.at

www.brunner-maschinen.at



DI Stefan Knöbl, Geschäftsführer Maschinenbau Brunner GmbH





Nach der Investition in den neuen Hightech-Standort im chinesischen Heyuan bündelt der Elektronikdienstleister BECOM nun seine Kompetenz mit der KI-Softwareschmiede emotion3D.

Erfolgreiches Halbjahr für BECOM.



Freuen sich über die Zusammenarbeit: Johannes und Roman Bock, Geschäftsführer von BECOM, mit Florian Seitner und Michael Hödlmoser, Geschäftsführer von emotion3D

Es tut sich viel im burgenländischen Hause BECOM: Vor dem chinesischen Neujahrsfest im Februar hat die BECOM-Gruppe ihren Standort in China in Betrieb genommen, gefolgt von einer Kompetenzbündelung mit der KI-Softwareschmiede emotion3D im März.

BECOM investiert und nimmt den Betrieb am Standort Heyuan auf „Chinese New Year“ konnte die BECOM-Gruppe heuer in ihrem neuen Standort in China feiern: Insgesamt investierte

das weltweit tätige Familienunternehmen im ersten Schritt vier Millionen Euro in den 3.000 m² großen, neuen Hightech-Standort im südchinesischen Heyuan. „Trotz der schwierigen Umstände durch Corona ist es uns gelungen, den Betrieb an unserem neuen Produktionsstandort in China planmäßig aufzunehmen“, betont der Leiter von BECOM Electronics (Heyuan) Co. Ltd., Christian Werfring. Ein hochtechnologischer Maschinenpark, automotiv zertifizierte Prozessabläufe sowie integrierte Planung garantieren eine

teil- und vollautomatische Fertigung. Dies schließt auch eine Zertifizierung nach Automotive-Standards mit ein. Mit diesem Standort schafft BECOM einen zusätzlichen Mehrwert für seine Kunden. Durch das Werk in China werden die bestehenden Produktionskapazitäten erweitert sowie Voraussetzungen für strategisches Wachstum der BECOM-Gruppe geschaffen.

„Expansions Schritte sowie permanente Investitionen in die bestehenden Standorte sind wesentliche Motoren für die Weiterentwicklung eines Unternehmens. Sie stärken die Position im globalen Wettbewerb“, bekräftigt das Management. Das heurige Investitionsvolumen beträgt ca. acht Millionen Euro, vier Millionen werden am Standort Heyuan, zwei Millionen am österreichischen Standort Hochstraß und zwei Millionen am ungarischen Standort in Környe investiert.

BECOM & emotion3D: Gebündelte Kompetenz für Fahrzeug-Innenraum

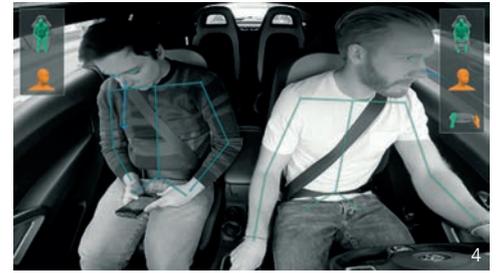
Im März bündelten die KI-Software-schmiede emotion3D und BECOM Systems ihre Expertise. Das Ergebnis ist ein Produkt für die Innenraumanalyse von Fahrzeugen. In der ersten Etappe sollen Prototypen aus Hard- und KI-Software vorgestellt werden. Die von BECOM entwickelten Kameras erfassen Bereiche des Innenraums, die dann von der KI-Software analysiert werden, um relevante Informationen in Echtzeit über die

Geschehnisse innerhalb des Autos zu erhalten. So kann zum Beispiel der Status des Fahrers ermittelt und Gesten zur intuitiven Steuerung des Infotainment-Systems erkannt werden.

Darüber hinaus werden weitere Analysemodule, z. B. Müdigkeitserkennung, Ablenkungserkennung, Personalisierung, Insassenklassifizierung, angeboten, und sogar Emotionen können erkannt werden. Die Analyse erfolgt in Echtzeit auf einer Rechenplattform im Auto und unter Wahrung von Datenschutzrechten. Die Fahrzeug-Innenraumanalyse gewinnt zunehmend an Bedeutung. Nach wie vor gibt es weltweit jährlich mehr als 1,3 Millionen Unfalltote nach Angaben der WHO, wobei 94 Prozent aller Unfälle auf menschliches Versagen zurückzuführen sind. Das Produkt von BECOM und emotion3D kann insbesondere durch die Aufmerksamkeits- und Müdigkeitserkennung beim Fahrer und die damit einhergehende Frühwarnung einen beträchtlichen Teil zur Vermeidung von Unfällen beitragen.

Assistenzfunktionalität im Innenraum gesetzlich verankert

„Im Fahrzeug von morgen wird das Verstehen des Innenraums einen komplett neuen Stellenwert erleben. Unsere optimierte KI-Lösung unterstützt Fahrzeughersteller dabei, den Innenraum auf ein vergleichbares Level wie den Außenbereich im Hinblick auf Assistenzfunktio-



Innenraumanalyse von Fahrzeugen mithilfe von KI

nalität und Autonomie zu heben“, betonen Florian Seitner, Geschäftsführer emotion3D, und Roman Bock, Geschäftsführer von BECOM. Mittlerweile haben das nicht nur wichtige Automobilorganisationen wie Euro NCAP erkannt und in ihre Bewertungsprotokolle aufgenommen, sondern auch Gesetzgeber. Das EU-Parlament hat im November 2019 eine Richtlinie verabschiedet, die Müdigkeits- und Ablenkwarnsysteme in jedem neuen Auto ab 2024 vorschreibt. Auch in den USA und in China gibt es erste Gesetze bzw. Entwürfe, die darauf abzielen. Die verbesserte Wahrnehmung des Fahrererlebnisses stellt einen weiteren Grund für die rapide Nachfrage solcher Systeme dar. Nicht nur die Gestenerkennung steht hier im Vordergrund, sondern auch das Erkennen bestimmter Sitzpositionen und vieles mehr. So könnte beispielsweise eingestellt werden, dass der Luftstrom nie direkt auf den Passagier strömt oder dass das Leselicht eingeschaltet wird, wenn der Passagier ein Buch aufklappt. **VM**

Millioneninvestition in China

»Trotz der schwierigen Umstände durch Corona ist es uns gelungen, den Betrieb an unserem neuen Produktionsstandort in China planmäßig aufzunehmen.«

Christian Werfring,
Leiter von BECOM Electronics (Heyuan) Co. Ltd.



Ein Rotordurchmesser von 158 Metern und eine Gesamthöhe von bis zu 242 Metern – in den Gemeinden Gols und Mönchhof entstehen die größten Windkraftanlagen Österreichs.

Ökostrom dank Wind und Wetter.

Im Nordburgenland wird inzwischen seit mehr als 20 Jahren sauberer Strom aus Windkraft gewonnen.

Als einer der Pioniere auf diesem Gebiet hat Firmengründer Paul Püspök bereits 2001 einen der ersten Windparks errichtet. Bis heute ist PüSPöK als Unternehmen Vorreiter in Sachen erneuerbare Energie geblieben. Mit dem aktuellen „Repowering“-Projekt, bei dem 25 alte Anlagen durch die modernsten Windkraftanlagen ersetzt werden, nimmt man erneut eine Vorreiterrolle ein. Die einzelnen Anlagen des Projekts haben eine Leistung von bis zu 5,5 Megawatt (MW), Rotorblätter mit fast 80 Metern Länge und Gesamthöhen von bis zu 242 Metern. Diese größten Windkraftanlagen Österreichs werden zusammen 90.000 österreichische Haushalte mit grünem Strom versorgen.

157 MW Windenergie bis Oktober

Die Bauarbeiten haben bereits im Herbst 2019 mit dem Abbau der 25 Altanlagen begonnen. Diese Anlagen finden außerhalb Österreichs erneut Verwendung und produzieren weiterhin grünen Strom. Während der letzten Monate wurden Zufahrtswege errichtet, die notwendigen Erdkabel für eine erfolgreiche Einspeisung des Stroms ins öffentliche Stromnetz verlegt und die Bauarbeiten



an den neuen Windkraftanlagen aufgenommen. Im April 2021 wurde nun die erste Anlage fertig errichtet, die in wenigen Wochen den Probebetrieb aufnehmen wird. Im Oktober 2021 soll der Windpark mit einer Gesamtleistung von 157 MW in Betrieb gehen.

Lukas Püspök, Geschäftsführer der PüSPöK-Unternehmensgruppe, erklärt: „Mit dem Repowering-Projekt in den Gemeinden Gols und Mönchhof steigern wir die Stromproduktion auf der gleichen Fläche um das Dreieinhalb- bis Vierfache. Das zeigt, welche technologischen und wirtschaftlichen Fortschritte die letzten 20 Jahre im Bereich der Nutzung erneuerbarer Energien gebracht haben. Das aktuelle Projekt ist ein Meilenstein auf dem Weg zur Erreichung der österreichischen Klimaziele.“

Weiterer Ausbau des Ökostrom-Mix

PüSPöK ist ein Familienunternehmen, das sich seit über 25 Jahren mit dem Thema erneuerbare Energie beschäftigt. Neben den 30 Anlagen des aktuellen Repowering-Projekts werden heuer noch weitere vier Windkraftanlagen in der Gemeinde Gattendorf errichtet. Am Ende dieser Ausbauphase werden alle Anlagen des Unternehmens in Summe über eine Terawattstunde Ökostrom ins Netz einspeisen. Das entspricht dem Stromverbrauch von mehr als 260.000 österreichischen Haushalten. Seit einiger Zeit setzt das Unternehmen auch auf Strom aus Sonnenenergie. Dazu werden derzeit verschiedene Photovoltaikparks entwickelt. Mittelfristig sollen Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 300 Megawatt entstehen. **BO**

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** NP DRUCK Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten

HLF Heiss

Lager- und Fördertechnik



automatische Lagersysteme | Fördertechnik | Lagertechnik | Regale | Betriebseinrichtungen

HLF Heiss Ges.m.b.H.
Viktor Kaplan Allee 1
A - 7023 Pöttelsdorf

Tel.: +43 (0) 2626/5870
office@heiss.at
www.heiss.at



ergonomisch | platzsparend
effizient | langlebig

...gemäß Ihren Anforderungen!

Vereinbaren Sie einen persönlichen
Beratungstermin!

SZIGETI

Don't forget to sparkle.

**PREMIUM SPARKLING.
DAS ORIGINAL.**

Peter Szigeti, Inhaber der Sektkellerei SZIGETI

Jede Innovation entsteht durch einen neuen Betrachtungswinkel: Peter Szigeti hat vor mehr als 30 Jahren Schaumwein ganz neu gedacht. Er schuf die erste Sektkellerei Österreichs, die mit sortenreinem Sekt nach der Méthode Traditionnelle international Aufsehen erregt und mit jedem Jahrgang für neue Begeisterung sorgt.

VON DER IDEE ZU HÖCHSTER QUALITÄT.

Echte Leidenschaft und mehr als drei Jahrzehnte Erfahrung sind die Voraussetzungen für vollkommenen, prickelnden Schaumwein. Nur ausgewählte, sonnengereifte Trauben aus der Region Neusiedler See finden den Weg in die Keller erfahrener Winzer, wo sie, verwandelt in Wein, ihren unverwechselbaren Geschmack entfalten.

Die altherwürdige Méthode Traditionnelle und das Familiengeheimnis der perfekten Dosage sind die Zutaten, die Schaumweine von SZIGETI zu unvergleichlichen Produkten voller Geschmack und Lebens-

freude reifen lassen. Die Marke SZIGETI gilt längst als Synonym für allerbesten Sekt aus Österreich. Mit mehreren Produktlinien überzeugt Peter Szigeti Sektgenießer weltweit, bestätigt durch zahlreiche Awards und Auszeichnungen.

BURGENLAND PUR. PRICKELNDE LEBENSFREUDE.

Seit der Gründung der Sektkellerei SZIGETI im Jahr 1991 ist es Peter Szigetis Anspruch, die sortentypischen Eigenschaften der Rebsorten in seinen Schaumweinen einzufangen. Die Basis dafür schaffen erlesene, sortenreine Weine aus der Region Neusiedler See.

Sekt wird in erster Linie nicht im Keller gemacht, sondern im Weingarten. Deshalb verbringt Peter Szigeti mit seinem Kellermeister und langjährigen Winzerpartnern viel Zeit in den sonnenverwöhnten Lagen rund um Gols. Gemeinsam werden wichtige Entscheidungen wie die Menge pro Hektar, Erntezeitpunkt und Ernteart festgelegt. So wird sichergestellt, dass die

Trauben höchsten Qualitätsansprüchen genügen und der sortentypische Charakter der Ernte im Sekt zu voller Entfaltung kommen kann.

Höchste Kellerkunst nach der Méthode Traditionnelle lässt die typischen, feinen Perlen entstehen, die Sekt von SZIGETI zum erstklassigen, prickelnden Vergnügen machen.



Sektkellerei SZIGETI GmbH
sektkellerei@szigeti.at, www.szigeti.at